

Forcing oder was?

Ein wenig Licht im Bietdunkel (hoffentlich)

Muss ich weiter reizen, soll ich, kann ich? Folgende Grundregeln helfen euch hoffentlich, die Situationen voneinander zu unterscheiden:

Anti-Forcing: Wer sich konkret beschrieben hat, überlässt dem Partner weitere Entscheidungen.

Nach der Abgabe eines Sperrgebotes etwa ist unaufgefordertes Weiterreizen tabu, auch sonst, wenn man Verteilung und Punkte schon durchgegeben hat.

Beispiele:

- 2♥ 2♠ 3♥ 3♠ PASS! – Partner trifft weitere Entscheidungen. (3♥ war nicht einladend, das wären 2SA / 3♣ / 3♦).
- 1♣ p 1♥ p 1SA p 2♥ p PASS! Auch hier ist man genau beschrieben, Partner legt den Endkontrakt fest.

Ausnahmen:

- Aus taktischen Gründen kann man sich mit einer Achter-Unterfarbe für eine Sperre auf der Dreierstufe entscheiden (3SA ist dann noch im Rennen), hier hat man in manchen Fällen durch die Extrakarte tatsächlich später noch einen Grund, eine Stufe höher zu gehen.
- Mit Maximum und sehr gut geeigneter Hand kann man auch nach einer (sehr genau beschreibenden) 1SA-Eröffnung manchmal noch ein Take-out-Kontra abgeben, beispielsweise mit ADxx, xx, KD108, KDB nach einer 2♥-Reizung des Gegners, in der Regel sollte man aber nach SA-Geboten kein 2. Mal freiwillig reizen.

Non-Forcing: Partners Gebot ist natürlich und limitiert. Das verpflichtet nicht zum Weiterreizen, aber mit Extras und Vollspiel-/Schlemmambitionen (bei Einladungen: Maximum) geht man weiter. Betrifft: Einfache Hebungen, alle 1- und 3SA-Gebote, natürliche Einladungen, schwache Sprünge oder Farbwiederholungen des Partners.

Beispiele:

- 1♥ p 2♥ p - Partners einfache Hebung verpflichtet zu nichts, nur mit Vollspielambitionen sollte man jetzt weiterreizen und einladen bzw. auf 4 erhöhen.
- 1♥ 1♠ 3♥ p - die schwache Sperre mit Viereranschluss erhöht man nur mit einem sehr guten Blatt (und einem Plan, was man nach 4♠ des Gegners tut).
- 1SA p 2♥ p 2♠ p 2SA p - Partner zeigt eine einladende Hand mit 5er♠, der Eröffner soll sich zwischen ♠ und SA, Vollspiel oder Teilkontrakt entscheiden. Mit Minimum und Double ♠ passt er, andernfalls reizt 3 / 4♠ oder 3SA.

Nicht forcing, aber...: Manche Bietsituationen zwingen nicht zum Weiterreizen, aber in den

meisten Fällen empfiehlt es sich. Einmal, wenn der Partner im Grunde partieforcierende Stärke gezeigt hat:

a) 2♣ p 2♦ p 2SA – Nur mit 0 oder 1 Punkt sowie keiner 5er Oberfarbe zu passen.

b) 1♣ p 1♠ p 2SA – Für 1♠ hatte man nur 4-5 Punkte? Der einzige Grund, jetzt nicht weiterzureizen! (Jede Weiterreizung, auch eine Farbwiederholung, ist hier übrigens klar vollspielforcierend.)

Ebenfalls mit dabei: Der schwache Zweifärber des Eröffners. Obwohl die Reizung 1♠ p 1SA p 2♦ nicht forcing ist, reizt man in geschätzten 95% der Fälle dennoch weiter. Da der Eröffner noch bis zu 17 Punkte stark sein kann, sind die schwachen (6-7 Punkte) Hände mit mindestens 2 ♦-Karten mehr als ♠-Karten die einzigen, mit denen man Grün zückt. Ab Double ♠ wird i.d.R. ausgebessert, ab 8 Punkten wird zwingend weitergereizt!

Forcing: Immer, wenn man nicht weiß, wie stark der Partner ist oder aber er schon große Stärke gezeigt hat. Aber was zwingt mich, bis wohin weiterzureizen?

- **Neue Farbe:** Reizt mein Partner eine neue Farbe auf der 1er-Stufe, verpflichten wir uns beide, nicht unterhalb von 1SA stehenzubleiben (der 1. Möglichkeit, sich zu limitieren). Eine neue Farbe auf der 2. Stufe forciert beide bis 2SA, eine neue Farbe auf der 3. Stufe ist vollspielforcierend (logische Ausnahme: Trial Bids)
- Beispiele:
 - 1♠ p 2♣ p 2♠ p – auch mit 10 Punkten darf der Treffreizer jetzt nicht passen!
 - 1♣ p 1♥ p 1♠ p – 100% forcing!
 - 1♥ p 2♣ p 2♦ p 2SA – mit Minimum passbar.
 - 1♥ p 2♦ p 3♣ - partieforcierend.
- Ausnahmen:
 - Partner ist gepasst. Mit einer knappen Eröffnung kann man jetzt die Chance nutzen, Schwäche zu zeigen: p p p 1♦ p 1♠ p P!
 - Erst 1♠, dann 2♥ vom Antwortenden ist schwach (6-9), der Eröffner soll sich in der Regel für die bessere Oberfarbe entscheiden.
 - Der schwache Zweifärber des Eröffners, siehe oben.
 - Nach Take-out- oder Negativ-Kontra kann eine neue Farbe nicht forcierend sein, nur der Überruf zwingt auch mit Minimum zum Weiterreizen. (1♥ x p 3♦ – zeigt etwa 10-11 Punkte mit 5er ♦, der Kontrierende darf mit Minimum passen.)
- **Künstliche Gebote:** Die wegzupassen empfiehlt sich gar nicht, mit der eher theoretischen
 - Ausnahme, dass der Partner limitiert ist und ich die Farbe, die er künstlich reizt, im Überfluss besitze: p p p 1SA vom Gegner, 2♦ (eine OF) vom Partner, pass pass – nur mit 6er ♦ und ♠-Chicane ein akzeptabler Versuch, Schlimmeres zu vermeiden. Bitte nicht mit

ungepasstem Partner!

- **Anderes Partieforcing:** Nach 2♣ (und Fortsetzung außer 2♦ 2SA), nach 4. Farbe forcing oder Jacoby nach OF-Eröffnung ist passen unterhalb des Vollspiels grundsätzlich verboten und man kann entspannt untersuchen, welches Vollspiel man spielen will oder ob mehr geht.
 - Ausnahme: Partners ist initial gepasst und damit schwächer als 12 Punkte, jedes „Vollspielforcing“ des Gepassten ist jetzt maximal eine gute Einladung.

Und was ist mit dem **Überruf**? Wie weit der forciert, hängt davon ab, wer ihn abgegeben hat:

Nach einer Eröffnung, Gegenreizung und Antwort zeigt der Überruf der Gegnerfarbe durch den Eröffner beliebiges Partieforcing. Partner soll sich weiter beschreiben:

1♦ 1♠ x pass 2♠ – könnten z.B. 18/19 Punkte ohne 4er ♥ und ♠-Stopper sein, auch eine Hand, die zu stark ist für direkte 4♥ oder 3♦ ist denkbar. Der Antwortende soll sich beschreiben, 5er ♥, ♠-Stopper oder ♦-Anschluss durchgeben. Ohne all das bleibt 3♣ als Gebot übrig :)

Überruft der Partner des Eröffners, zeigt er mindestens einladenden Fit:

1♦ 1♠ 2♠ – mindestens 5♦, mindestens 10 Punkte. Da Partner ja gezwungen ist, weiterzureizen, kann man Extras später zeigen.